

SPD MALSFELD

MALSFELD 2025

**GEMEINSAM MIT IHNEN
DIE ZUKUNFT
UNSERER GEMEINDE GESTALTEN!**

*Seien Sie dabei,
bringen Sie sich ein und
diskutieren Sie mit uns!*

**KOMMUNAL
IST NICHT EGAL**

Einleitung

Mit diesem Konzeptentwurf will die Malsfelder SPD auf die Herausforderungen, vor denen unsere Gemeinde in den nächsten Jahren steht, zeitgemäße, soziale Antworten geben.

Sozial heißt dabei für uns, die Qualität der Arbeits- und Lebensbedingungen aller Einwohnerinnen und Einwohner zu sichern und möglichst zu verbessern.

Demokratisch heißt, die Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürgerschaft im Rahmen der demokratischen Selbstverwaltung zu erhalten und möglichst auszubauen.

Der wichtigste sozialdemokratische Grundwert ist die Solidarität. Weil die drängenden Herausforderungen von der kommunalen bis zur globalen Ebene nach unserer Überzeugung nur solidarisch bewältigt werden können, sollen tragfähige Zukunftskonzepte nicht nur den Zusammenhalt innerhalb unserer Gemeinde stärken, sondern auch den generationenübergreifenden Interessen innerhalb und außerhalb unserer Gemeinde gerecht werden.

Herausforderungen

Unsere Gesellschaft ist mit grundlegenden Krisen von Wirtschaft, Finanzen, Sozialsystemen, Umwelt und aktuell der Flüchtlingsunterbringung konfrontiert. Weiteres Wirtschaftswachstum soll die Lösung sein. Ob das noch Sinn macht oder überhaupt gelingen kann, wird gerade in einer schrumpfenden Gesellschaft immer fraglicher.

Das Festhalten am Wachstumszwang kollidiert nämlich nicht nur mit den ökologischen Erfordernissen, sondern setzt die Mehrheit der Bevölkerung den physischen und psychischen Auswirkungen ständiger Beschleunigung aus, ohne sie noch an den Früchten des Wachstums zu beteiligen.

Die Früchte wirtschaftlicher Tätigkeit werden seit Jahren tendenziell nach oben, die Lasten nach unten umverteilt. Soziale Spaltungsprozesse sind die Folge.

Die Kommunen sollen Wachstumsprozesse ermöglichen (Kinderbetreuung, Bildung, Infrastruktur) und die negativen Folgen auffangen (Alterung, Verarmung, Abwanderung, Umwelt, Flüchtlingsunterbringung), sie erhalten aber keine ausreichenden Mittelzuweisungen und werden gezwungen, dies durch eine stärkere Belastung ihrer Einwohner und Betriebe mit kommunalen Steuern und Gebühren ausgleichen.

Die ländlichen Kommunen sind besonders von Alterung und Bevölkerungsrückgang betroffen, während sie am Wirtschaftswachstum kaum noch profitieren.

Auch Malsfeld bleibt von der demografischen Entwicklung nicht unberührt. Die Bevölkerungszahl ist trotz erfolgreicher wirtschaftlicher Entwicklung bereits zurückgegangen und soll nach den Prognosen weiter sinken. Gleichzeitig steigt das Durchschnittsalter an.

Kann diesen Trends nicht begegnet werden, sind sinkende Steuereinnahmen bei steigenden Kosten für soziale Infrastruktur die Folge. Die Kosten für die übrige Infrastruktur wie Straßen, Kanal und Wasserversorgung verteilen sich auf immer weniger Einwohner.

„Malsfeld 2025“ soll aufzeigen, wie eine nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde aussehen kann und welche Möglichkeiten im Rahmen des Bestehenden gegeben sind bzw. darüber hinaus geschaffen werden müssen.

Es soll einerseits zeigen, wie den Folgen des demografischen Wandels und drohender Stagnation entgegengewirkt werden kann. Andererseits sollen Handlungsansätze aufgezeigt werden, die unabhängig von der Entwicklung der Einwohnerzahl und sonstigen äußeren Rahmenbedingungen eigenständige wirtschaftliche und soziale Entwicklungspotentiale bieten und die Resistenz gegen äußere Krisen stärken.

Dabei müssen wir uns einerseits dem zunehmenden Wettbewerb zwischen den Kommunen um Arbeitsplätze, Einwohner, Infrastruktur und insbesondere gute Lebensbedingungen stellen. Andererseits sehen wir, dass Wettbewerb Probleme nicht löst, sondern bestenfalls verlagert. Deshalb wollen wir vorhandene solidarische, regionale Handlungsansätze, Kooperationen und Wertschöpfungsprozesse stärken und neue schaffen.

Ausgangssituation

Malsfeld hat durch seine Lage in unmittelbarer Nachbarschaft zu Melsungen und zum Industriegebiet PfiEFFewiesen, das interkommunale Gewerbegebiet Mittleres Fuldataal und die ausgezeichneten Verkehrsanbindungen an Straße und Schiene bessere Grundbedingungen als die Mehrzahl der Gemeinden ähnlicher Größenordnung.

Eine breite Palette von örtlichen Handwerksbetrieben, Dienstleistern und größere mittelständischen Unternehmen bieten nicht nur Arbeits- und Ausbildungsplätze vor Ort, sondern auch zusätzliche Anreize, in Malsfeld zu bleiben oder hierher zu ziehen. Die beiden Kindertagesstätten bieten eine weit überdurchschnittliche Betreuung vom ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Die Astrid-Lindgren-Grundschule hat eine ganztägige Betreuung mit Hausaufgaben- und Ferienbetreuung im Angebot.

Seit 2015 sind die Ortsteile Dagobertshausen, Elfershausen, Malsfeld und Ostheim mit zukunftsfähigem DSL/Breitband ausgestattet, die übrigen Ortsteile Beiseförth, Mosheim und Sipperhausen müssen folgen. Die Ausschreibungsergebnisse der Breitband Nordhessen GmbH bleiben abzuwarten. Je nach Resultat ergibt sich ein dringender kommunaler Handlungsbedarf - auch mit der Aufbringung eigener kommunaler Mittel. Bis dahin sind Übergangslösungen, z.B. durch Richtfunk oder LTE verfügbar.

Auch die weitere gemeindliche Infrastruktur, insbesondere Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Gastronomie, Banken und Senioreneinrichtungen, sind akzeptabel. Ehrenamtliche Angebote von Kirchen und Vereinen für Jung und Alt, Seniorencafe, Bürgerbus und Freizeitangebote, etwa der überregionale Radweg oder das Freizeitgelände Beiseförth, der Badesee Ostheim oder die Kunst- und Kulturmühle runden das Angebot ab.

Der Gemeindehaushalt ist noch in Ordnung, die Finanzkraft ist im Kreisvergleich weit überdurchschnittlich. Dies gilt auch für die Infrastruktur, die weitgehend in einem guten Zustand ist. Einen wesentlichen Investitionsstau gibt es nicht. Im Vergleich dazu ist die Verschuldung auf einem akzeptablen Niveau. Sie beträgt zum 30.09.2015 rd. 8,4 Mio. €, der Wert der damit finanzierten Investitionen beläuft sich aber auf ein Vielfaches.

Malsfeld hat mit acht weiteren Städten und Gemeinden ihre Stromkonzession an die Fulda-Eder-Energie vergeben. Im nächsten Schritt ist beabsichtigt, die Stromnetze von der EAM zu erwerben.

Die zwischenzeitlich erfolgte Rekommunallisierung von EON zur EAM hat zu Irritationen geführt. Der Wunsch der Städte Melsungen und Spangenberg, künftig kein Gesellschafter der FEE mehr zu sein, hat keine Folgen für den Fortbestand der FEE. Die uneinsichtige Haltung der EAM macht eine Klage unausweichlich.

Visionen - Ziele

- Die Verhinderung oder Minimierung des Rückgangs der Einwohnerzahl hat oberste Priorität. Dazu wollen wir sowohl jungen Familien als auch Senioren überdurchschnittliche Bedingungen bieten und sie auch zum Zuzug, z.B. aus städtischen Ballungsräumen bewegen. Dazu gehört auch die Schaffung barrierefreien Wohnraums sowie die Sicherung der medizinischen Grundversorgung.
- Die kommunale Selbstständigkeit wollen wir bei gleichzeitiger verstärkter Nutzung von interkommunalen und privatwirtschaftlichen Kooperationen erhalten.
- Die Wirtschaftskraft unserer Gemeinde und die wirtschaftliche Tätigkeit in ihr wollen wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln stärken. Dazu gehört das Bemühen und die Förderung von Neuansiedlungen, Neugründungen sowie von bestehenden Betrieben.
- Um die Anfälligkeit für äußere Krisen zu verringern und ihre Auswirkungen auf die existenziellen Bedürfnisse unserer Einwohner zu begrenzen, wollen wir regionale Wertschöpfung, Erzeugung und Vertrieb insbesondere in den Bereichen Energie und Landwirtschaft fördern und ausbauen. Unser besonderes Augenmerk gilt neuen Formen solidarischer und gemeinwirtschaftlich orientierter Wirtschaftstätigkeit.
- Um die Qualität der Arbeits- und Lebensbedingungen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu sichern, wollen wir das familien- und kinderfreundliche Umfeld sichern und ausbauen und unterstützende Strukturen aufbauen, die die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf verbessern und eine eigenständige Lebensführung bis ins hohe Alter gewährleisten. Sofern die gegebenen Strukturen dies nicht leisten, suchen wir nach neuen.

- Leerstand und Verfall von Gebäuden insbesondere in den Ortskernen wollen wir bekämpfen. Dazu geben wir der Innenentwicklung Priorität, ohne aber Zuzug und Neubau zu unterbinden.
- Die Finanzpolitik soll sowohl Eigenständigkeit und finanzielle Spielräume erhalten, ohne Investitionen in die Zukunft zu vernachlässigen.

Handlungsfelder der Kommunalpolitik

Die Bearbeitung der nachstehenden Handlungsfelder sehen wir nicht nur als Aufgabe aller gemeindlichen Gremien – Ortsbeiräte, Gemeindevorstand und Gemeindevertretung - sondern auch der Einwohner bzw. der gesamten Bürgerschaft. Deren Mitwirkungsmöglichkeiten wollen wir verbessern und ihr ehrenamtliches Engagement stärken.

Handlungsfelder sind

- Kinder- und Familie, Senioren und Zusammenleben der Generationen
- Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen
- Wirtschaft und Arbeitsplätze
- Bauen und Wohnen
- Materielle Infrastruktur
- Soziale Infrastruktur
- Bürgerschaftliches Engagement
- Integration
- Kommunale Finanzen
- Ortsteile

Zu diesen Handlungsfeldern, die keine abschließende Aufzählung darstellen, wollen wir nachfolgend erste kommunalpolitische Strategien und Vorschläge zur Diskussion stellen.

Kinder- und Familie, Senioren und Zusammenleben der Generationen:

Unsere bisher geschaffenen Rahmenbedingungen können sich sehen lassen. Vorbildliche Kinderbetreuung, kindgerechte Spielplätze, selbstverwaltete Jugendtreffs, der Jugendhelfer des Kirchspiels Beiseförth/Malsfeld, eine gute Verkehrsanbindung, eine breite Vereinspalette, Seniorenangebote und der Bürgerbus sind gute Bedingungen, damit sich alle Generationen wohl fühlen können.

Ausreichen wird dies in Zukunft nicht. Ärztemangel droht in ländlichen Gebieten, Gesundheitswesen, Pflegeeinrichtungen und Kinderbetreuung müssen auf künftige Anforderungen eingestellt und für alle bezahlbar bleiben.

Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen:

Bei der Aufnahme und Unterbringung von Menschen, denen in ihrer Heimat durch Krieg und Gewalt jegliche Lebensgrundlagen entzogen wurde, muss es selbstverständlich sein, dass auch Malsfeld seinen Beitrag leistet. In dieser dramatischen Situation sind zunächst freiwillig bereitgestellte Wohnungen innerhalb aller Ortsteile zu belegen. Unter allen Umständen sollten größere Gemeinschaftsunterkünfte in gemeindlichen Sporthallen nicht eingerichtet werden. Zum solidarischen Handeln gehört aber auch, über Unterbringungsmöglichkeiten in Kasernen, leer stehenden Landes- oder Bundesimmobilien oder kleineren Gemeinschaftsunterkünften wie Dorfgemeinschaftshäusern nachzudenken.

Wirtschaft und Arbeitsplätze:

Wir streben die Ansiedlung weiterer mittelständischer Unternehmen im Gewerbegebiet Ostheim an. Die Erweiterung vorhandener Betriebe im übrigen Gemeindegebiet wollen wir uneingeschränkt unterstützen.

Bauen und Wohnen:

In der Gemeinde Malsfeld steht für alle Generationen und alle Formen des Zusammenlebens ausreichend Wohnraum zur Verfügung, mit der Absicht, dass Wegzug verhindert und Zuzug forciert wird.

Projekte und Maßnahmen:

- Bauplätze / Neubaugebiete.
- Betreutes Wohnen/ Wohnanlage Rittergut.
- Ortskernstärkung.
- Förderung zur Vermeidung von Leerständen.

Flankierende Maßnahmen, etwa ein Förderprogramm zum Kauf oder der Sanierung leer stehender Gebäude, werden gegenwärtig beraten. Grundsätzlich muss die Stärkung der alten Ortslagen, mit Vermeidung von Leerstand, Vorrang vor der Ausweisung von Neubaugebieten haben.

Materielle Infrastruktur:

Zur Umsetzung von Zielen aus den verschiedenen Handlungsfeldern sollten sich aktuelle Förderprogramme zu Nutze gemacht werden. Chancen für öffentliche, aber auch private Maßnahmen bieten die neuen Fördermöglichkeiten der Leader-Region oder das modifizierte Dorferneuerungsprogramm mit einem integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK).

Soziale Infrastruktur:

Während unsere Gemeinde eine vorbildliche Kinderbetreuung aufweisen kann und allen Kindern zuverlässig Plätze anbietet, ist die Zukunft der medizinischen Grundversorgung langfristig schwierig. An diesem Punkt muss zielgerichtet gearbeitet werden.

Bürgerschaftliches Engagement:

Gute Beispiele sind das Spielplatzteam Elfershausen, der Schulförderverein SAMS oder die hilfsbereite Elternschaft die bei der Gestaltung der Außenspielflächen an den Kindergärten mitgewirkt haben.

Initiativen der Bürgerinnen und Bürger, mit der Umsetzung von Zielen die der Allgemeinheit zu Gute kommen, finden unsere Unterstützung.

Integration:

Dem Schwalm-Eder-Kreis werden kontinuierlich weitere Kriegsflüchtlinge oder Asylsuchende zugewiesen. Unsere Kirchspiele, gemeinsam mit Bürgerschaft und gemeindlichen Gremien sollten bestrebt sein, den Menschen die in Malsfeld Aufnahme finden, mit einer respektvollen Willkommenskultur zu begegnen.

Kommunale Finanzen:

Auf Steuerpolitik von Bund und Land und den kommunalen Finanzausgleich hat die Gemeinde keinen unmittelbaren Einfluss. Es steht aber außer Frage, dass den Kommunen für die Bewältigung der beschriebenen Herausforderungen bislang keine ausreichenden Mittel zur Verfügung gestellt wurden. Eine kommunale Finanzreform ist ein sozialdemokratisches Grundanliegen, welches die lokale Sozialdemokratie nach Kräften unterstützen wird.

Das Land Hessen ist dazu verurteilt, ab 2016 seinen verfassungswidrigen kommunalen Finanzausgleich neu zu regeln. Dieser ist im Wesentlichen für unsere Haushaltsdefizite in den Jahren 2011 und 2012 verantwortlich. Wir erwarten aus Wiesbaden derzeit keine kommunalfreundliche Politik, sondern eher einen Generalangriff auf die Selbständigkeit kleinerer Kommunen. Die Neuregelung des kommunalen Finanzausgleichs ab 2016 bewirken für Malsfeld im Vergleich zu 2015 Mindereinnahmen bzw. Mehrausgaben im Volumen von 580.000,-- €. Diese Neuregelung durch die schwarz/grüne Landesregierung ist inakzeptabel mit der unvermeidlichen Folge dass unser Gemeindeparlament gezwungen ist, eine Spirale von Steuer- und Gebührenerhöhungen gegenüber Bürgerschaft und Betrieben in Gang zu setzen.

Zur Erhebung von Straßenerneuerungsbeiträgen hat das Land die Kommunen verpflichtet, in Malsfeld ist dies in einer sozial verträglichen Variante umgesetzt worden.

Fakt ist, dass Malsfeld Ende September 2015 eine Verschuldung von rund 8,4 Millionen Euro zu verzeichnen hat. Diese ist durch langjährige hohe Investitionen in Wasser, Abwasser und andere Infrastruktur verursacht. Wären die finanzierten Investitionen unterlassen worden, bestünde heute ein Investitionsstau in Höhe eines Vielfachen dieses Betrages.

Weitere Beschneidungen von freiwilligen Leistungen, die einen Umfang von 150.000 € ausmachen, befürworten wir nicht. Diese gingen vor allem zu Lasten des ehrenamtlichen Engagements in den Vereinen und Verbänden unserer Gemeinde.

Nur durch künftige Einnahmeverbesserungen und durch sinnvolle Investitionen wird sich eine moderne, attraktive gemeindliche Infrastruktur aufrechterhalten lassen. Daran sollten nicht örtliche Unternehmen, sondern jeder Haus- bzw. Grundstückseigentümer wegen des damit verbundenen Werterhalts ein großes Interesse haben.

Projekte und Maßnahmen auf Ortsteilebene

Beiseförth:

- Zeitnahe Breitbandversorgung / DSL.
- Erhalt des Freizeitgeländes mit Campingplatz, Gaststätte und Badesee.
- Vermarktung Baugebiet „Alte Schule“.
- Restvermarktung des Baugebietes Birkenörter/Selle.
- Ausweisung neuer Baugebiete.
- Unterstützung bei der Betriebserweiterung der Fa. Schumacher und Optimierung der verkehrlichen Anbindung, ohne zusätzliche Belastung des Ortskerns.
- Attraktive Gestaltung des Bahnhofsgeländes als Parkplatzfläche für Pendler.
- Sanierung der Gemeindestraße „Fährberg“.
- Erhalt des Kulturdenkmals „Goldener Löwe“ mit angestrebter gastronomischer Nutzung.

Malsfeld:

- Ausweisung neuer Baugebiete.
- Verlagerung des Bahnhofs in die Ortslage „Höhe EDEKA“.
- Erwerb der alten Bahntrasse als Voraussetzung einer Optimierung der verkehrlichen Infrastruktur und Schaffung einer Ortsumfahrungsmöglichkeit für die Zulieferung der Firma Dr. Schumacher und zugleich die mögliche Ansiedlung von Fachmärkten wie z.B. Drogerie-Bekleidung- und Schuhgeschäften.
- Gestaltung und Ausbau des Ritterguts in Kooperation mit einem Privatinvestor. Sanierung der ortsprägenden Jugendstilvilla, u.a. familien- und seniorengerechten Wohnungen sowie einer Arztpraxis.
- Aufgabe des sanierungsbedürftigen Dorfgemeinschaftshauses und Nutzung dieses Areals mit Ausweisung von Bauplätzen, einhergehend die Verlegung des Kinderspielplatzes.

Dagobertshausen:

- Sperrung der Ortsdurchfahrt für den Schwerlastverkehr durch die angestrebten verkehrlichen Maßnahmen in Malsfeld und Beiseförth.
- Vermarktung der restlichen freien Baugrundstücke in der Höhenstraße.
- Ausweisung eines Wasserschutzgebiets für den Tiefbrunnen Hegeholz.

Elfershausen:

- Erschließung und Vermarktung des neuen Baugebietes im Rasenweg.
- Verkehrsberuhigende Maßnahme im Bereich der Ortsdurchfahrt.
- Weitere Sanierung der Gehwege.
- Nutzungskonzept für den Jugendclub.

Ostheim:

- Ausweisung eines neuen Baugebiets zwischen Sipperhäuser Straße und Sporthalle.
- Ansiedlung von Kleingewerbe im Gewerbegebiet am Werbeturm.
- Weiterentwicklung des Gewerbegebiets .
- Weitere Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen im Gewerbegebiet im Benehmen mit dem Zweckverband.
- Gestaltung der Verkehrskreisel.

Mosheim:

- Zeitnahe Breitbandversorgung / DSL.
- Planung eines neuen Baugebietes.
- Förderung der Weiterentwicklung des örtlichen Mittelstands.
- Endgültige Einbindung in den Schuleinzugsbereich der Astrid-Lindgren-Schule.

Sipperhausen:

- Zeitnahe Breitbandversorgung / DSL.
- Weitere Vermarktung des Neubaugebiets „Am Katzenstein“.
- Forderung nach einer Sanierung der Ortsdurchfahrt und weitere Sanierung der Gehwege.
- Konzept für die Weiternutzung des ehemaligen Jugendclubs.
- Schaffung eines neuen Bolzplatzes.
- Endgültige Einbindung in den Schuleinzugsbereich der Astrid-Lindgren- Schule.

... Fazit

Die beschriebene Umsetzung und Weiterentwicklung der verschiedenen Handlungsfelder und ein sinnvoller Ausbau der gemeindlichen Infrastruktur sollte Ziel des künftigen kommunalpolitischen Handelns sein.

Malsfeld, im November 2015